

# Bibliographische Hintergründe zur kuriosen nomenklatorischen Geschichte der Taurischen Eidechse, nunmehr *Podarcis tauricus* (GEORGI, 1801)

Von JOSEF F. SCHMIDTLER, München

## Zusammenfassung

Die umfangreichen naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Forschungen nördlich des Schwarzen Meeres und in Sibirien gegen Ende des 18. Jh. waren Effekt der russischen Expansion des Imperiums durch Zarin KATHARINA II. Die entsprechenden Publikationen sollten insbesondere die Neuerwerbungen festigen. Einer der Forscher in diesem Kontext war JOHANN GOTTLIEB GEORGI (1729–1802). Seine Beschreibung der Taurischen Eidechse, damals *Lacerta taurica*, von der Halbinsel Krim im Werk *Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Rußischen Reiches* gehörte zu den Ergebnissen der damaligen zoologischen Forschung. „GEORGI, 1801“ muss als der „korrekte“ Autor von *Lacerta taurica*, heute *Podarcis tauricus*, mit der Terra typica „Balaklawä“ (südliche Krim-Halbinsel) angesehen werden. Die spätere Beschreibung und identische Benennung durch PETER SIMON PALLAS (1814) erfolgte vermutlich in Kenntnis von GEORGIS Beschreibung und bezieht sich auf dieselbe Art. Da nach den Nomenklaturregeln der Name des Autors nicht Bestandteil des Namens der Art ist, können auch die Regeln wie für ein „nomen oblitum“ nicht gelten. *Lacerta taurica* GEORGI, 1801, wurde von NIKOLSKY (1915) als „nomen nudum“ bezeichnet, was vermutlich auf einem Versehen dieses Autors beruht. Der mehrfache kryptische Hinweis am Rande von GEORGIS Beschreibung auf einen „Habl.“ oder „Hablz.“ bezieht sich auf die Beschreibung einer „*Lacerta agilis* varietas“ vom selben Fundort (Balaklawä) durch CARL LUDWIG HABLIZL (1785: 195 bzw. 1789: 350). Dieser Hinweis bezieht sich allein auf die Herkunft der Information, begründet jedoch keine Autorschaft oder Mitautorschaft.

## Summary

The bibliographical background of the strange nomenclatural history of the Taurian lizard, now *Podarcis tauricus* (GEORGI, 1800)

The extensive scientific, economic and cultural research north of the Black Sea and in Siberia at the end of the 18<sup>th</sup> century was the result of the Russian expansions of the empire by CATHERINE the Great.

The corresponding publications were intended to consolidate the new acquisitions. One of the researchers in this context was JOHANN GOTTLIEB GEORGI (1729–1802). His description of the Crimean Wall Lizard, then *Lacerta taurica*, from the Crimean Peninsula in the work *Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Rußischen Reiches* was one of the results of zoological research at that time. „GEORGI, 1801“ must be considered the „correct“ author of *Lacerta taurica*, now *Podarcis tauricus*, with the terra typica „Balaklawä“ (southern Crimean Peninsula). The later description and identical naming by PETER SIMON PALLAS (1814) was probably done in knowledge of GEORGIS description and refers to the same species. Since, according to the rules of nomenclature, the name of the author is not part of the name of the species, the regulations as for a „nomen oblitum“ cannot apply. *Lacerta taurica* GEORGI, 1801, was regarded a „nomen nudum“ by NIKOLSKY (1915), which is probably based upon a lapse by this author. The cryptic reference to a „Habl.“ or „Hablz.“ in GEORGI (1801) refers to the description of a „*Lacerta agilis* varietas“ from the same locality (Balaklawä) by CARL LUDWIG HABLIZL (1785: 195 and 1789: 350, respectively). This reference refers solely to the origin of the information, but does not justify authorship or co-authorship.

## Das politische und wissenschaftliche Umfeld zur Zeit der Beschreibung von *Lacerta taurica* um 1800

Die Taurische Eidechse, ursprünglich als *Lacerta taurica* beschrieben, und heute *Podarcis tauricus*, ist nur eine von zahlreichen Amphibien- und Reptilienarten, die gegen Ende des 18. Jh. im nördlichen Schwarzmeergebiet neu entdeckt und auch alsbald beschrieben wurden. Anlass dieses Schubs an Forschungen und Neuentdeckungen waren gewichtige politische Umwälzungen in diesem Raum (Abb. 1), die aufgrund der russischen Expansionspolitik durch Zarin KATHARINA II. entstanden. Der unmittelbare Norden des Schwarzen Meeres, mit



Abb. 1: Karte von Osteuropa um 1740 vor der russischen Expansion durch Zarin KATHARINA II. Das später mehrfach geteilte Königreich Polen, damals u. a. mit den Städten Minsk und Wilna - sowie der russischen Grenzstadt Kiew - existierte seinerzeit noch, und das nördliche Schwarzmeergebiet gehörte noch zum Osmanischen Reich.

dem Zentrum der Halbinsel Krim, wurde auf Kosten des Osmanischen Reichs erobert, und nordwestlich dieses Gebiets brachte die mehrfache Teilung des Königreichs Polen dem Russischen Reich erhebliche Gebietsgewinne ein. Die aus dem Fürstenhaus Anhalt-Zerbst stammende Zarin KATHARINA II. (Abb. 2) sah es als strategische Aufgabe an, diese Gebiete durch kulturelle, wirtschaftliche und naturwissenschaftliche Forschungen auf Dauer zu sichern. Zu diesem Zweck holte sie zahlreiche Forscher, zum großen Teil aus dem damaligen Deutschen Reich, ins Land. Die Forschungsergebnisse dieser Wissenschaftler wurden zumeist in der Form von Reiseberichten publiziert. Dazu gehörten noch im 18. Jh. insbesondere die Werke von PETER SIMON PALLAS (1771–1776): *Reise durch verschiedene Provinzen des Russischen Rei-*

*ches*, SAMUEL GOTTLIEB GMELIN, (1770–1784): *Reise durch Rußland zur Untersuchung der drey Natur-Reiche*, CARL LUDWIG HABLIZL (russisch: Габлиц, Карл Иванович (1785): *Физическое описание Таврической области, по ее местоположению, и по всем трем царствам природы* und die deutsche Übersetzung letzteren Titels aus dem Russischen durch LUDOLPH VON GUCKENBERGER (1789): *Physicalische Beschreibung der Taurischen Statthalterschaft nach ihrer Lage und allen drey Naturreichen*. Außerdem JOHANN GOTTLIEB GEORGIS (1797–1801): *Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Rußischen Reiches zur Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben* sowie JOHANN ANTON GÜLDENSTÄDTS (1787 / 1791): *Reisen durch Rußland und im Caucasischen Gebürge* (herausgegeben von PALLAS). Alle diese



Abb. 2: Zarin KATHARINA II. von Russland (Regierungszeit: 1762–1793)

Reisewerke enthielten auch ein mehr oder minder großes zoologisches Arteninventar mit einer Auflistung von Neubeschreibungen, weitgehend bereits nach linneischen Prinzipien. Die Krone der naturwissenschaftlichen Werke aus dieser Phase bildete dabei PALLAS' (1811–1835) posthum erschienene *Zoographia Rosso-Asiatica* (eine detaillierte Beschreibung folgt weiter unten). Die in diesen Werken beschriebenen Arten und die verwendeten Namen wurden in der Folge bereits vielfach diskutiert: Erwähnt seien hier zunächst nur LAMARCK (1794) für

alle 423 von PALLAS (1771–1776) beschriebenen Tier- und Pflanzentaxa, EVERS-MANN (1834) für die Eidechsen, sowie KUZMIN (1996) speziell für die von PALLAS (1814) beschriebenen Amphibien-Arten. Ebenso existieren neuere Analysen der Werke dieser Autoren sowie Biografien, etwa in BISCHOFF (2001), BISCHOFF & SCHMIDTLER (2014), BISCHOFF (2018a und b) sowie WALLASCHEK (2017, 2018a und b).

**PETER SIMON PALLAS' (1814) *Lacerta taurica* in der *Zoographia Rosso-Asiatica***

In der vor allem mediterran verbreiteten Gattung *Podarcis* nimmt die Taurische Eidechse, *Podarcis tauricus*, früher *Lacerta taurica*, eine geographische Sonderstellung ein, lebt sie doch nördlich des Schwarzen Meeres, östlich bis zur Halbinsel Krim, weitgehend ohne eine Gattungsgenossin. Demgegenüber dringt die generell am weitesten verbreitete Mauereidechsen-Art, nämlich *Podarcis muralis*, nur südlich des Schwarzen Meeres soweit nach Osten. Anders als bei vielen mediterranen *Podarcis*-Arten wurde die taxonomische Eigenständigkeit der Taurischen Eidechse schon seit ihrer Beschreibung anerkannt. Als ihr Erstautor galt bisher unbestritten der bekannte Russland-Forscher PETER SIMON PALLAS (1741-1811) in seiner berühmten, posthumen und dreibändigen *Zoographia Rosso-Asiatica* (1814). Über ihre Identität gab es von Anfang an kaum Zweifel, zumal PALLAS' in lateinischer Sprache abgefasste Erstbeschrei-

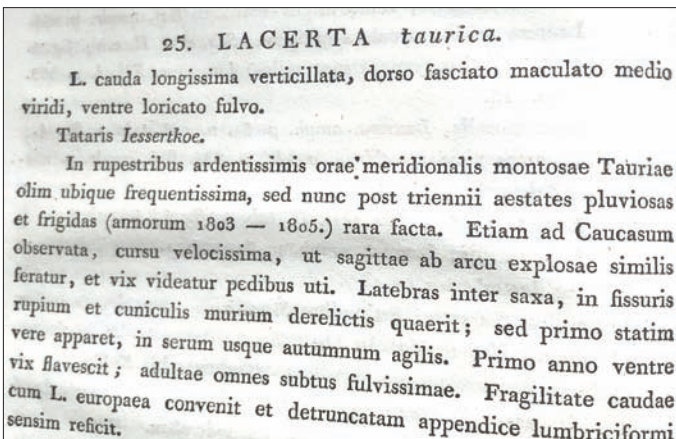


Abb. 3: Auszug aus der Beschreibung von „25. *Lacerta taurica*“ in PALLAS (1814).



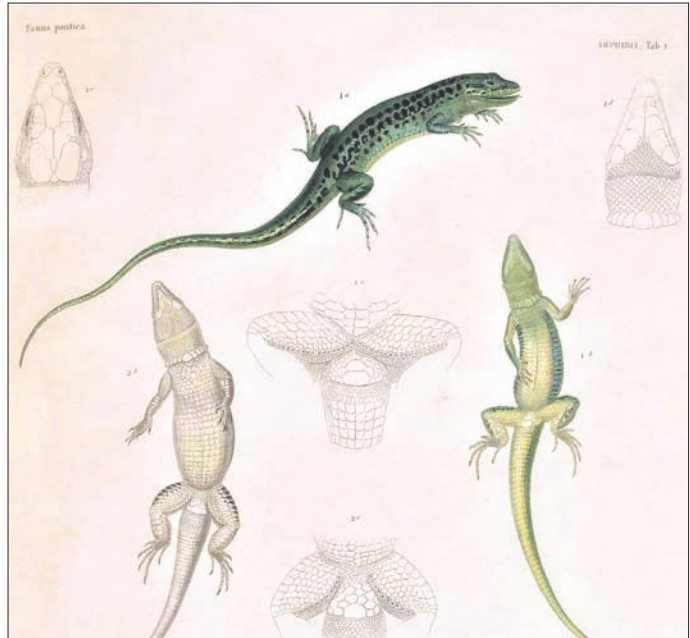


Abb. 4: Erstmalige Farb-Abbildung einer *Lacerta taurica* (Fig. 1a bis 1e) in DEMIDOFF (1842: Tab. 1). Bei den auf dieser Tafel ebenfalls abgebildeten Fig. 2c und 2c handelt es sich um *Eremias variabilis*.

bung, wie auch nachfolgende Beschreibungen allesamt das morphologische Alleinstellungsmerkmal dieser Art aus dem nördlichen Schwarzmeer-Gebiet betonen: Bereich der Rückenmitte vorne bis zum Nacken deutlich grün („*Medium dorsi intervallum antice cum parte cervicis, viridissimum*“ vgl. Abb. 3, 4 u. 5). Es sind insbesondere die Merkmale eines fehlenden Okzipitalstreifens und die von dunklen Flecken gesäumte, grünen Rückenmitte, die bei keiner Lacertide des nördlichen Schwarzmeer-Gebiets zu finden sind. Hinzu kommt auch eine recht genaue Beschreibung des Vorkommens bei PALLAS, und damit der Terra typica: *In rupestribus ardentissimis orae meridionalis montosae Tauriae*. Gemeint ist damit die heiße und felsige Südspitze der Halbinsel Krim. *Lacerta taurica* ist damit eine der wenigen Arten, die um das Jahr 1800 beschrieben worden sind, bei denen es von Anfang an kaum taxonomische Interpretations-Schwierigkeiten gab. In dieser Beschreibung finden sich, im Gegensatz zu fast allen anderen als neu beschriebenen herpetologischen Arten bei PALLAS (1814), keinerlei Hinweise auf Synonyme oder frühere Beschreibungen anderer Autoren.

Die dreibändige *Zoographia Rosso-Asiatica* ist das wichtigste zoologische Werk von PALLAS (Abb. 6 u. 7). Vita und Werk sind wohlbekannt (vgl. unter anderen BISCHOFF, 2001 und WALLASCHEK, 2017) und bedürfen daher hier keiner generellen Vorstellung. Die Veröffentlichung der *Zoographia Rosso-Asiatica* stand allerdings unter einem ungünstigen Stern. PALLAS hatte sie im Jahr 1810 nach Beendigung seiner russischen Lebensphase in seine Heimatstadt Berlin mitgenommen, um sie dort abzuschließen und zu veröffentlichen. Indes starb er bereits



Abb. 5: Lebend-Abbildung von *Podarcis tauricus* von der Halbinsel Krim.

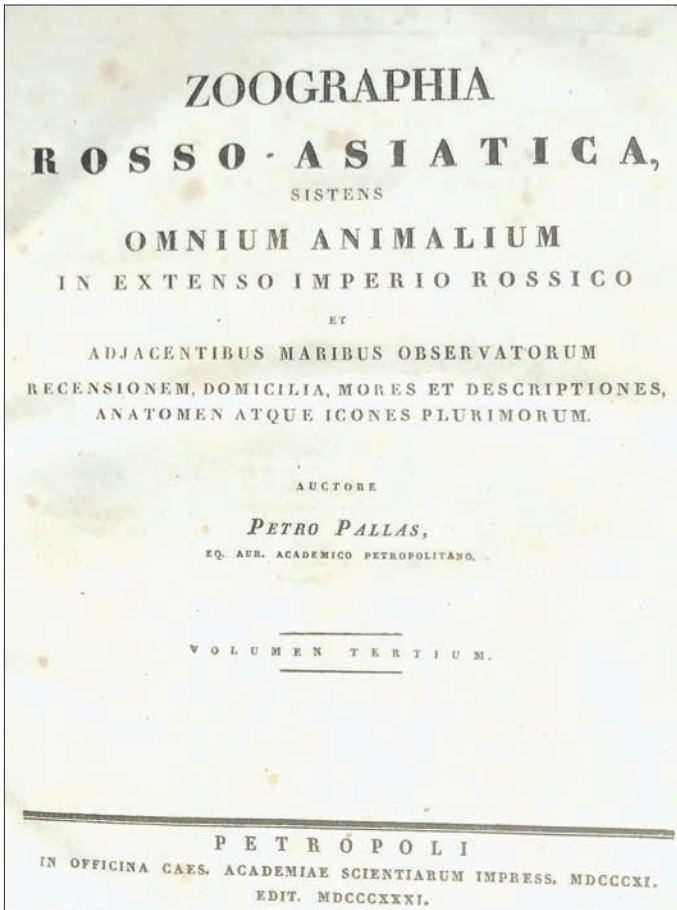


Abb. 6: Titelseite von P.S. PALLAS: *Zoographia Rosso-Asiatica*, dritter Band von 1814 („1831“).

im darauffolgenden Jahr, und so begann die unglückliche Publikationsgeschichte dieses Werks. Betrachtet man die Titelseiten der drei Textbände (Mammalia und Aves I und II/ Aves III-VI/ Amphibien, Reptilien und Fische), so fallen bei der Ausgabe in meiner persönlichen Sammlung, wie anscheinend allgemein, jeweils die Erscheinungsdaten „1831“ ins Auge. Der Atlas dazu erschien in sechs Heften zwischen 1834 und 1842; allerdings wurde mit 48 Tafeln tatsächlich nur ein Bruchteil der bereits in den Textbänden zitierten Tafeln publiziert; darunter ist eine einzige herpetologische mit *Rana cachinnans* (Tafel *Zoogr. III.p.7*). In der Folge entstanden Diskussionen, wann nun die einzelnen Textbände mit ihren zahlreichen Erstbeschreibungen wirklich erschienen sind. Diese

Kontroversen wurden durch die *Internationale Kommission für die zoologische Nomenklatur (ICZN)* formal abgeschlossen: Die Opinion 212 vom 08. 03. 1954 legte für das Erscheinen der Bände 1 und 2 das Jahr 1811 und für den dritten Band (Amphibien, Reptilien und Fische) das Jahr „1814“ fest. Diese Kontroversen sind Ausdruck auch für etliche inhaltliche Mängel des zum Todeszeitpunkt von PALLAS noch nicht hundertprozentig ausgereiften Werks. Ein auffälliges Beispiel sind die Unklarheiten der Zitiertweise bei den Quellen für seine neuen Arten, von denen insbesondere die von ihm selbst herausgegebene Arbeit des früh verstorbenen GÜLDENSTÄDT betroffen ist. Einmal zitiert PALLAS aus diesem Werk den Namen GÜLDENSTÄDT als Autor einer neuen Art, dann wieder

nur bei der Beschreibung selbst oder bei den Fundorten. Für die Amphibien hat sich damit bereits KUZMIN (1996) befasst. Gegenstand meines Beitrags bleibt allein der besonders kuriose Fall von *Lacerta taurica* „PALLAS, 1814“. Bei dieser Art nennt PALLAS überhaupt keine Quellen, was die in der Folge zu diskutierenden Konsequenzen mit sich bringt.

**JOHANN GOTTLIEB GEORGI (1801)**  
***Lacerta taurica* in: Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Russischen Reiches**

Bei der Durchsicht der Bibliographie PALLAScher herpetologischer Arten fiel ins Auge, dass NIKOLSKY (1915) in seiner *Faune de la Russie – Reptiles* bei *Lacerta taurica* anscheinend erstmals einen überraschenden und kryptischen Hinweis auf eine „*Lacerta taurica* GEORGI, Geogr.-phys. Beschr. Russ. Reich., T. 3, B. VI, 1800, p. 1876 (nom. nudum.)“ gibt (vgl. hier Abb. 8). Dieser Sachverhalt wurde in der gesamten übrigen Literatur anscheinend völlig übersehen.

JOHANN GOTTLIEB GEORGI (1729-1802) gehört zunächst zu den weniger bekannten Russland-Forschern. Dennoch gibt es bereits verschiedene Publikationen zu Vita und Werk (etwa in BISCHOFF, 2018a und sehr ausführlich in WALLASCHEK, 2018a). Geboren am 31.12.1729 auf Gut Wachholzhausen im preußischen Kreis Greifenberg (heute Gryficki) / Pommern, schlug GEORGI (Abb. 9) nach Studium und Promotion im schwedischen Uppsala zunächst die Apothekerlaufbahn ein. Ab dem Jahr 1769 ist er auf Einladung von Zarin



Abb. 7: Porträt von PETER SIMON PALLAS (1741-1811).

KATHARINA II. nach St. Petersburg gereist und hat im Auftrag der Akademie der Wissenschaften von 1770 bis 1774 an den damals laufenden Expeditionen durch die Kirgisensteppe, West- und Mittelsibirien, u. a. unter PALLAS, teilgenommen. Besondere Verdienste hat er sich dabei um die Erforschung des Baikals und dessen Umgebung erworben. Im Jahr 1775 wurde er bei der Akademie „Adjunkt“, 1776 Mitglied, 1783 Professor der Chemie und 1799 Kollegienrat.

**81. *Lacerta taurica* PALL.**

*Lacerta taurica* GEORGI, Geogr.-phys. Beschr. Russ. Reich., T. 3, B. VI, 1800, p. 1876 (nom. nudum.).—PALLAS, Zoogr. Ross.-As., III, 1831, p. 30 (Tauria).—ДВИГУБСКИЙ (DWIGUBSKI), ОПЫТЪ ЕСТ. ИСТ., ГАДЫ, 1832, стр. 13.—RATHKE, Mém. Acad. Sc. St. Pétersb., III, 1837, p. 300, tab. II.—DUMERIL et BIBRON (partim.), Erpet. génér., V, 1839, p. 225.—

Abb. 8: Auszug aus der Synonymieliste von „81. *Lacerta taurica* Pall.“ in NIKOLSKY (1915: 331) mit dem Hinweis auf GEORGI, 1801 „1800“ („Nomen nudum“).





Abb. 9: Porträt von JOHANN GOTTLIEB GEORGI (1729-1802).

Im fortgeschrittenen Alter verfasste GEORGI das vielbändige Werk „*Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Russischen Reiches zur Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben*“ (Abb. 10). Dieses enthält einen mineralogischen Teil mit Blick auf *Versteinerungen und mineralische Veraltungen* sowie die beiden zoologischen Teile (GEORGI 1798: 583ff., 1800, 1801). Auf den Seiten 1863 bis 1886 gibt GEORGI im dritten Teil des siebten Bandes eine Auflistung der russischen *Amphibien*. Unten auf S. 1876 findet sich tatsächlich entsprechend der bereits erwähnten Angabe von NIKOLSKY (1915) der Artname *Lacerta taurica* (siehe Abb. 11), aber ohne jegliche Beschreibung. Eine solche Beschreibung befindet sich allerdings – überraschenderweise – auf der nächsten Seite oben (1877; siehe Abb. 12) mit Angabe des Fundorts *Auf dem Taurischen*

*Gebirge Balaklawa am Meere* (Abb. 13). Für die nachfolgenden Darlegungen ist dabei entscheidend, dass es NIKOLSKY (1915) – warum auch immer – unterlassen hat, die beiden Seiten „1876“ und „1877“ kombiniert in seine nomenklatorische Beurteilung von *GEORGI'S Lacerta taurica* als „nomen nudum“ einzubeziehen.

Hier ist ein kurzer Exkurs zu zwei Aspekten des „Nomenklaturrechts“ angebracht: Zum einen steht außer Zweifel, dass durch die Verbindung von Artnamen und Beschreibung auf den Seiten 1876 und 1877 ein verfügbarer Name



Abb.10: Titelseite von JOHANN GOTTLIEB GEORGI'S (1801) *Geographisch – physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Russischen Reichs zur Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben – Des dritten Theils siebenter Band.*

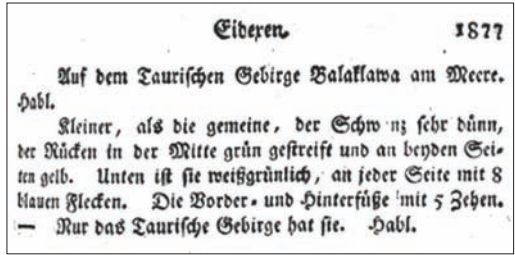
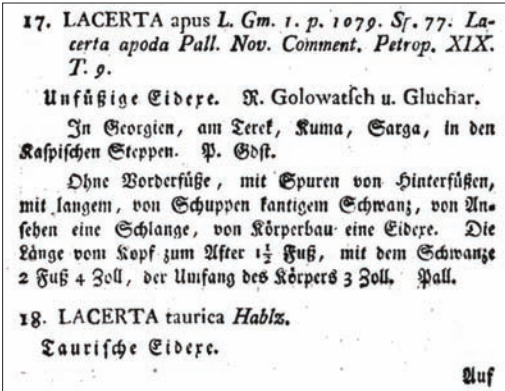


Abb. 11: Seite 1876 von GEORGI (1801) „siebentem Band“ der *Geographisch – physikalischen und Naturhistorischen Beschreibung*, unten mit den Namen „18. *Lacerta taurica* Hablz. Taurische Eidexe“. Siehe auch Abbildung 12 mit der nachfolgenden Seite 1877 desselben Werks. Die isolierte Betrachtung der Seite 1876 mit dem bloßen Artnamen veranlasste anscheinend NIKOLSKY (1915) *Lacerta taurica* GEORGI als „nomen nudum“ (siehe Abb. 8) anzusehen. Zu dem Kürzel „Habl.“ vgl. Text.

Abb. 12: Seite 1877 oben von GEORGI (1801) „siebentem Band“ der *Geographisch – physikalischen und Naturhistorischen Beschreibung* mit der Fundortangabe „Auf dem Taurischen Gebirge Balaklawa am Meere“ und dem Text der Erstbeschreibung von *Lacerta taurica* (siehe auch Abb. 11), zu den Kürzeln „Habl.“ vgl. Text.

– und damit kein „nomen nudum“ (das heißt „nackter Name“) – entstanden ist. Zum zweiten beziehen sich GEORGI (1801) und PALLAS' (1814) charakteristische Beschreibungen (insbesondere die „grüne Rückenmitte“) einer *Lacerta taurica* von der Südspitze der



Abb. 13: Karte der Halbinsel Krim mit dem von GEORGI (1801: 1877) genannten Fundort „Balaklawa“ von *Lacerta taurica* (siehe auch Abb. 12).





Abb. 14: Porträt von CARL LUDWIG HABLIZL oder auch HABLITZ (1752–1821).

Halbinsel Krim sicher auf dieselbe Art. Aufgrund der engen Beziehung zwischen beiden Autoren kann man sogar davon ausgehen, dass PALLAS die Publikation von GEORGI bekannt war. Die Unterlassung eines entsprechenden Zitats durch PALLAS (1814) bei seiner *Lacerta taurica* ist wohl auf die bereits geschilderten chaotischen Publikations-Umstände zurückzuführen. Da nach den Nomenklaturregeln der Name des Autors hinter der Artbezeichnung nicht Bestandteil des Namens der Art ist (ICZN Art. 50 und 51), können auch die Regeln wie für ein „nomen oblitum“ nicht gelten. Das heißt, dass die Kombination „*Lacerta taurica* PALLAS, 1814“ nicht bestehen bleiben kann, nur, weil die Kombination *Lacerta taurica* mit dem Autor GEORGI, 1801 bis heute vergessen war. Vorbehaltlich der Erörterungen im nächsten Kapitel müsste daher die nunmehr gültige Kombination „*Lacerta taurica* GEORGI, 1801“, bzw. nach der derzeitigen generischen Zuordnung der Art, „*Podarcis tauricus* (GEORGI, 1801)“ lauten.

**CARL LUDWIG HABLIZLS (1785 / 1789)**  
**„*Lacerta agilis varietas*“ in: *Physicalische Beschreibung der Taurischen Statthalterschaft nach ihrer Lage und allen drey Naturreichen***

Auf den Seiten 1876 bzw. 1877 in GEORGI (1801) *Beschreibungen* finden sich zusätzlich die erklärungsbedürftigen Kürzel „Hablz.“ (hinter dem Artnamen „18. *Lacerta taurica*“; siehe Abb. 8 u. 9) beziehungsweise „Habl.“ (hinter der Fundortbezeichnung und dem letzten Satz). Nach einigen Recherchen können sich diese Kürzel wohl nur als Hinweis auf ein weithin unbekanntes Werk des Autors CARL LUDWIG HABLIZL (oder auch HABLITZ geschrieben) beziehen, das im Jahr 1785 mit dem russischen Titel: *Физическое описание Таврической области, по ее местоположению, и по всем трем царствам природы* und im Jahr 1789 in der deutschen Übersetzung durch LUDOLPH VON GUCKENBERGER mit dem Titel: *Physicalische Beschreibung der Taurischen Statthalterschaft nach ihrer Lage und allen drey Naturreichen*“ erschienen war.

Doch zunächst zu Leben und Werk dieses Forschers, Autors und Staatsbeamten (Abb. 14; vgl. WALLASCHEK, 2018b für eine detailliertere Darstellung): CARL LUDWIG HABLIZL (so die Schreibweise von GUCKENBERGER in HABLIZL, 1789: II) wurde am 02. 04. 1752 in Königsberg geboren und verstarb am 09. 10. 1821 in St. Petersburg. Er gelangte im Jahr 1758 nach Moskau, wo sein Vater eine Stelle an der Universität antrat. Er selbst studierte in Moskau an der medizinischen Fakultät. Als Student war er zunächst Teilnehmer an der Expedition GÜLDENSTÄDT'S, wurde dann aber im Frühjahr 1769 in Woronesh derjenigen GMELINS beigegeben. HABLIZL war an GMELINS beiden Expeditionen nach Persien beteiligt. Außerdem war er in einer Reihe von staatlichen und wissenschaftlichen Stellungen in Russland tätig. Seit 1776 war HABLIZL korrespondierendes, im Jahr 1796 ordentliches Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Im Jahr 1781 wurde er Mitglied einer Expedition zum Kaspischen Meer. Nach der Annexion der Krim durch das Russische Kaiserreich im Jahr 1783 wurde er von der Petersburger Akademie der Wissenschaften auf-



Abb. 15: Titelseite der Russischen Erstaussgabe von HABLITZ (1785): *Физическое описание Таврической области, по ее местоположению, и по всем трем царствам природы.* (vgl. die deutsche Ausgabe von 1789 in Abb. 16).



Abb. 16: Titelseite der deutschen Ausgabe von HABLITZ (1789), übersetzt durch L. GUCKENBERGER: *Physicalische Beschreibung der Taurischen Statthalterschaft nach ihrer Lage und allen drey Naturreichen* (vgl. auch Abb. 15).

grund seiner Expeditionserfahrung mit der Erkundung der neuen Provinz Taurien (Krim) beauftragt. Neben der Vermessung dieses Teils Neurusslands führte er geologische, botanische, zoologische sowie zoogeographische Forschungen und Untersuchungen des Klimas durch. Im Jahr 1788 wurde er nach GUCKENBERGER in HABLITZ (1789: II) zum Vizegouverneur der Provinz Taurien befördert.

Zu HABLITZS Krim-Buch (Abb. 15 u. 16) schrieb der Übersetzer LUDOLPH VON GUCKENBERGER (1762-1821), dass es das „einzige“ sei, „was in physischer Rücksicht, über

dieses Land mit Zuverlässigkeit geschrieben worden ist“; es sei „1785 in Folio auf höhern Befehl von der Kaiserlichen Buchdruckerey in Russischer Sprache mit allen typographischen Schönheiten herausgegeben“ worden. PALLAS habe korrigierend an der Übersetzung ins Deutsche mitgewirkt (GUCKENBERGER in HABLITZ 1789: III). Das Buch behandelt u. a. das „Thier-Reich“ der Krim auf 64 Druckseiten „Wilde Thiere, Haus-Thiere,

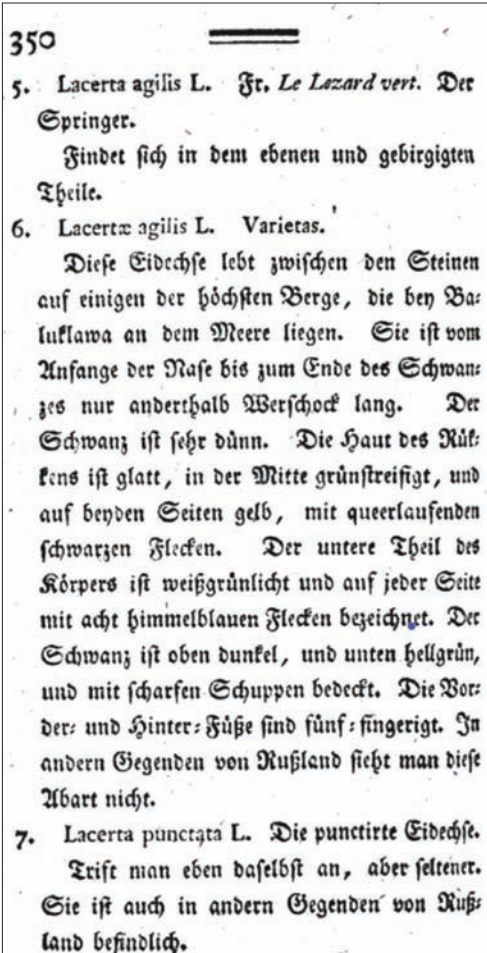


Abb. 17: Beschreibung der „6. *Lacerta agilis* L. varietas“ in HABLIZL (1789: 350) – später Grundlage für die Beschreibung von *Lacerta taurica* durch GEORGI (1801) (vgl. Abb. 11 u. 12).

Vögel, Allgemeine Bemerkungen über die See- und Flußfische, Amphibien und kriechende Thiere, Insecten“.

Von taxonomischem und nomenklatorischem Interesse im herpetologischen Teil des Arteninventars ist die Beschreibung einer „*Lacerta agilis* varietas“, also eine Varietät der „Zauneidechse“, von Balaklawa durch HABLITZL (1785: 195, bzw. 1789: 350; siehe hier Abb. 17), auf die GEORGI (1801), wie oben erwähnt, vermutlich Bezug nahm. Im Zusam-

menhang beider Beschreibungen stellt sich dabei die Frage einer eventuellen Autorschaft oder Mitautorschaft HABLITZL von *Lacerta taurica* in GEORGI (1801). Die Beschreibung der Eidechse ist im russischen und im deutschen Text von HABLITZL übrigens etwas ausführlicher als bei GEORGI (1801; vgl. Abb. 12 u. 17).

Nach Art. 50.1. ICZN ist der Autor eines wissenschaftlichen Namens im Normalfall der Autor der Erstbeschreibung, also des wissenschaftlichen Werks, in dem der Name zuerst verwendet wurde. Nicht selten ist es der Fall, dass der Autor des wissenschaftlichen Namens nicht mit dem Autor des Werks, in dem er publiziert worden ist, identisch ist; zum Beispiel können mehrere Autoren gemeinsam einen wissenschaftlichen Artikel schreiben, aber nur einer davon ist der Autor des darin eingeführten neuen Namens. Dies ist zulässig, wenn es in dem entsprechenden Werk ausdrücklich so bestimmt worden oder klar erkennbar ist.

Dabei zeigt sich eine Grauzone, wobei etwa im ähnlich gelagerten Fall von *Rana caucasica* und *Rana bufoides* (beides dieselbe Art an der gleichen Textstelle von PALLAS, 1814: 15) diese als *Rana caucasica* PALLAS, 1814 beziehungsweise als *Rana bufoides* GÜLDENSTÄDT in PALLAS, 1814 interpretiert wurden (vgl. DUBOIS & OHLER, 1994; KUZMIN, 1996). Im Unterschied zu dieser Vergleichsstelle fehlt allerdings im Falle von *Lacerta taurica* die klare Erkennbarkeit, dass HABLITZL in GEORGI (1801) als Autor des neu eingeführten Namens *Lacerta taurica* und der Neubeschreibung gelten sollte. Vielmehr verdichtet sich der Eindruck, dass GEORGI (1801) fairerweise lediglich auf die Quelle seiner Neubeschreibung eindringlich hinweisen wollte, eine Aktion, die PALLAS (1814) später unterlassen hat.

Es verbleibt daher bei der bereits im letzten Kapitel vorgeschlagenen Kombination *Lacerta taurica* GEORGI, 1801, nunmehr *Podarcis tauricus* (GEORGI, 1801) mit der Terra typica Balaklawa (südliche Krim-Halbinsel).

## Dank

Ich danke Herrn WOLFGANG BISCHOFF (Magdeburg) für die Durchsicht des Manuskripts und für wertvolle Hinweise.



## Literatur

- BISCHOFF, W. (2001): LXV. PETER SIMON PALLAS (1741–1811). – In: RIECK, W., G. HALLMANN & W. BISCHOFF: Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum. – *Mertensiella* 12., S. 544–545.
- BISCHOFF, W. (2018a): JOHANN GOTTLIEB GEORGI (1729–1802). – In: BISCHOFF, W.: Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum, II. – *Mertensiella* 27, S. 193–195.
- BISCHOFF, W. (2018b): SAMUEL GOTTLIEB GMELIN (1744–1774) und JOHANN ANTON VON GÜLDENSTÄDT (1745–1781). – In: BISCHOFF, W.: Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum, II. – *Mertensiella* 27, S. 200–202.
- BISCHOFF, W. & J.F. SCHMIDTLER (2014): Von PALLAS bis DAREVSKY: Die Erforschung der Herpetofauna des Kaukasus am Beispiel der Echsen. – *Sekretär*, 14(2): 13–58.
- DEMIDOFF, A. (1842): Voyage dans la Russie Méridionale et la Crimée, par la Hongrie, la Valachie, et la Moldavie exécuté en 1837 par Mr. Anatole de Demidoff. Atlas de 95 planches coloriées d'Histoire Naturelle. – Ernest Bourdin et Comp, Paris, S. 535–551.
- DUBOIS, A. & A. OHLER (1994): Frogs of the subgenus *Pelophylax* (Amphibia, Anura, genus *Rana*): A catalogue of available and valid scientific names, with comments on name-bearing types, complete synonymies, proposed common names, and maps showing all type localities. – *Zoologica Poloniae*, 39(3): 139–204.
- EVERSMANN, E. (1834): Lacertae Imperii Rossici variis in itineribus meis observatae. – *Nouveaux mémoires de la Société impériale des naturalistes de Moscou*, 2(3): 339–369, Tab. XXIX–XXXII.
- GEORGI, J.G. (1797–1801): Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Rußischen Reiches zur Uebersicht bisheriger Kenntnisse von demselben. Des Dritten Theils siebenter Band. Bisher bekannt gewordene Thierarten. – Friedrich Nicolovius, Königberg, S. 1681–2222.
- GMELIN, S.G. (1770): Reise durch Rußland zur Untersuchung der drey Natur-Reiche. Erster Theil. Reise von St. Petersburg bis nach Tscherkask, der Hauptstadt der Donischen Kosacken in den Jahren 1768 und 1769. – Kayserliche Academie der Wißenschaften, St. Petersburg, 182 S.
- GMELIN, S.G. (1774a): Reise durch Rußland zur Untersuchung der drey Natur-Reiche. Zweyter Theil. Reise von Tscherkask nach Astrachan und dem Aufenthalt in dieser Stadt. Von dem Anfang des Augusts 1769 bis zum fünften Junius 1770. – Kayserliche Academie der Wissenschaften, St. Petersburg, 260 S.
- GMELIN, S.G. (1774b): Reise durch Rußland zur Untersuchung der drey Natur-Reiche. Dritter Theil. Reise durch das nördliche Persien, in den Jahren 1770. 1771. bis zum April 1772. – Kayserliche Academie der Wissenschaften, St. Petersburg, 508 S.
- GMELIN, S.G. (1784): Reise durch Rußland zur Untersuchung der drey Natur-Reiche. Vierter Theil. Reise von Astrachan nach Zarizyn und von da durch die Kumanische Steppe, über Mosdok zurück; imgleichen Zweyte Persische Reise: in den Jahren 1772. und 1773. bis im Frühling 1774. Nebst dem Leben des Verfassers. – St. Petersburg Kayserliche Academie der Wissenschaften, St. Petersburg, 218 S.
- GÜLDENSTÄDT, J. A. (1787) (Hrsg. P. S. PALLAS): Reisen durch Rußland und im Caucasischen Gebürge. – Kayserliche Academie der Wissenschaften, St. Petersburg, 511 S.
- GÜLDENSTÄDT, J. A. (1791) (Hrsg. P. S. PALLAS): Reisen durch Rußland und im Caucasischen Gebürge. Zweyter Theil. – Kayserliche Academie der Wissenschaften, St. Petersburg, 552 S.
- HABLIZL, C.L. (oder: HABLITZ, C.; Габлиц, Карл Иванович) (1785): Физическое описание Таврической области, по ее местоположению, и по всем трем царствам природы. – Iwan Weitbrecht, Санкт-Петербург, 198 S.
- HABLIZL, C.L. (HABLITZ, C.) (1789): Physicalische Beschreibung der Taurischen Statthalterschaft nach ihrer Lage und allen drey Naturreichen. Aus dem Russischen übersetzt von L. GUCKENBERGER. – Verlag der Schmid'schen Buchhandlung, Hannover / Osnabrück, 386 S.
- KUZMIN, S.L. (1996): The Taxonomic Position of Amphibian Species from „Zoographia Rosso-Asiatica“ by P. S. PALLAS. – *Advances in Amphibian Research of the Former Soviet Union, Sofia / Moscow*, 1: 47–65.
- LAMARCK, C. (1794): Voyages du Professeur PALLAS dans plusieurs provinces de l'Empire de Russie et dans l'Asie Septentrionale, traduits de l'allemand par C. GAUTHIER DE LA PEYRONIE. Nouvelle édition. Appendix, Tome huitième. – Maradan, Paris, 463 S.

- NIKOLSKY, A.M. (1915): Faune de la Russie - Reptiles (Reptilia). Vol. I. Chelonia et Sauria. – Petrograd (St. Petersburg), VI, 532 S., 9 Taf.
- PALLAS, P.S. (1771–1776): Reise durch verschiedene Provinzen des Russischen Reiches. – Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg; 3 Teile: 1771, 504 S.; 1773, 744 S.; 1776, 760 S.
- PALLAS, P.S. (1811–1842): Zoographia Rosso-Asiatica, sistens omnium animalium in extenso Imperio Rossico et adiacentibus maribus observationum recensionem, domicilia, mores et descriptiones anatonem atque icones plurimorum. – Officina Caes. Academiae Scientiarum Petropoli Impressum, Petropoli; 3 Bände mit Atlas.
- WALLASCHEK, M. (2017): Zoogeographie in Werken deutscher Russland-Forscher des 18. Jahrhunderts (D. G. MESSERSCHMITT, G. W. STELLER, P. S. PALLAS). – Beiträge zur Geschichte der Zoogeographie, **8.**, 60 S.
- WALLASCHEK, M. (2018a): Zoogeographie in Werken deutscher Russland-Forscher des 18. Jahrhunderts. II. (J. G. GMELIN, J. G. GEORGI). – Beiträge zur Geschichte der Zoogeographie, **9.**, 53 S.
- WALLASCHEK, M. (2018b): Zoogeographie in Werken deutscher Russland-Forscher des 18. Jahrhunderts. III. (S. G. GMELIN, J. A. GÜLDENSTÄDT, C. L. HABLITZ). – Beiträge zur Geschichte der Zoogeographie, **10.**, 60 S.

**Verfasser**

JOSEF F. SCHMIDTLER  
Liebensteinstraße 9A  
D-81243 München  
E-mail: josef@schmidtler.eu